

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 143 (2001)

Heft: 4

Vorwort: Editorial

Autor: Meisser, Andrea

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

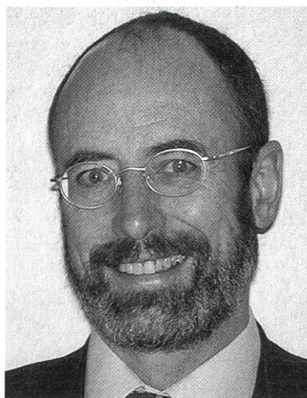
Unser Berufsstand wird immer wieder und in letzter Zeit praktisch täglich neu durchgeschüttelt. Was gestern noch richtig war, könnte morgen schon völlig falsch oder gar verboten sein. Mehr denn je zwingen die aktuellen Ereignisse uns alle zum ständigen, möglichst schnellen und möglichst korrekten und kompetenten Reagieren.

Das ist höchst anspruchsvoll und fordert uns nicht nur individuell, sondern auch als Standesorganisation ganz gewaltig. Und dabei wollten wir eigentlich Agieren statt Reagieren, die Zukunft unserer beruflichen Entwicklung mit der gebotenen Ruhe und Sorgfalt angehen, ein «Frühwarnsystem entwickeln», wie es seit drei Jahren so geschieht in unserem GST Legislaturprogramm steht.

Ein typisches Beispiel: Eigentlich wäre es längst absehbar gewesen, dass Chloramphenicol und Nitrofurane für den Einsatz in der Nutztierpraxis verboten würden. Trotzdem sind wir jetzt gezwungen, Verhandlungen über möglichst sanfte und wirtschaftlich vertretbare Übergangsregelungen zu führen, da die entsprechenden Lager immer noch voll sind. Oder ein anderes: Lebensmittelsicherheit, Veterinary Public Health oder moderne Forschungsrichtungen wie die Molekularbiologie bieten uns bisher ungeahnte berufliche Entwicklungschancen. Aber statt hier erfolgreich agieren zu können, widmen wir uns mit aller Energie der Strukturierung unserer überholten Einzelkämpferpraxen. Wir lassen uns auch in der GST von den vielen, grundsätzlich absolut berechtigten Wünschen unserer Mitglieder leiten und wissen trotz riesigem Einsatz manchmal kaum, wo uns der Kopf steht... Diese Darstellung ist zugegebenermassen und glücklicherweise übertrieben. Trotzdem werde ich das Gefühl, vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr sehen zu können, immer seltener los. Ich komme angesichts der vielen kleinen und doch wichtigen Probleme, die täglich zu lösen sind, immer seltener zum Denken.

Und so wie mir geht es auch meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand. Anlässlich unserer Klausur zur Planung der neuen Legislatur haben wir uns intensiv mit dieser Thematik auseinandergesetzt. Wir haben gestützt darauf ein neues Programm entworfen, welches aus Projekten besteht, die im Rahmen der vorgegebenen zeitlichen, finanziellen und personellen Mittel auch tatsächlich realisierbar sind. Die nächste Delegiertenversammlung wird dazu Stellung beziehen können.

Ich möchte nochmals auf den geforderten «Aufbau eines Frühwarn- und Informationssystems über berufspolitische Entwicklungen» zurückkommen: Vorstand und Geschäftsleitung der GST haben gemeinsam beschlossen, einen «Think Tank» zur



Früherkennung veterinärmedizinisch relevanter Entwicklungen in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft zu etablieren. Diese Idee ist natürlich nicht neu. Unter den Begriffen «Denkfabrik», «Denk-Netz» oder – und das gefällt mir am besten – «Ideen-Agentur» sind derartige interdisziplinäre und unabhängige Arbeitsgruppen auch im deutschsprachigen Raum seit vielen Jahren erfolgreich tätig. Standespolitisch unbelastete Querdenker und Visionärinnen sollen für uns unkonventionelle Lösungsstrategien und Positionspapiere zur Bewältigung der zukünftigen Herausforderungen erarbeiten. In einem Think Tank potenziert sich die Denkarbeit des Einzelnen durch die gedankliche Leistung des Teams und führt so zu einem ausgereiften Ergebnis, das als Grundlage für die ständige Weiterentwicklung und Verbesserung dient. Es ist durchaus denkbar, dass unsere Gruppe in engem Kontakt mit dem Socrates-Projekt der EU (Vet 2020) stehen wird, welches mittels einer Marktanalyse das Profil der Veterinärmedizin 2020 erfassen und, basierend auf diesen Ergebnissen, europäische Aus- und Weiterbildungsstrategien entwickeln will.

Als Gefäss für die entwickelten Ideen und gesammelten Informationen, als flankierende Massnahme sozusagen, werden wir auf der Geschäftsstelle eine Wissens- und Visionsdatenbank einrichten, die natürlich für alle Mitglieder zugänglich sein soll. Soweit eine erste Skizze dieses Projekts. Es soll in den nächsten Wochen konkretisiert und lanciert werden. Ihr könnt uns dabei helfen. Wir werden jedem Hinweis auf möglicherweise geeignete Personen sehr gerne nachgehen.

«Wir müssen die Intelligenz mehr als bisher zum Nachdenken über neue Wege zum Erfolg nutzen und dabei den Mut haben, die Barrieren im Kopf zu überwinden.» Das hat der ehemalige deutsche Bundespräsident Roman Herzog gesagt. Nehmen wir es uns zu Herzen.

Mit herzlichen Grüssen

Euer Präsident
Dr. Andrea Meisser
andrea.meisser@gstsvs.ch